Mit Rollstuhl ist die Fahrt aufs Klo schwierig

Kernen Gemeinderat beschafft nach wiederholter Diskussion doch keinen behindertengerechten Toilettenwagen. *Von Hans-Dieter Wolz*

Fz 9/02/19

Es ist zumindest in diesen Tagen nicht so, dass allein die Aussicht auf einen Pluspunkt von Besuchern der Remstal-Gartenschau das Gemeinde-Säckel immer gleich ganz weit öffnet. Zwei wiederholt diskutierte Kaufentscheidungen sind in der Sitzung des Gemeinderats Kernen am Donnerstag anders ausgefallen, als von Bürgermeister Stefan Altenberger und seiner Verwaltung ursprünglich angestrebt. Statt eines teuren Bike-Towers genügen den Bürgervertretern auch viel günstigere Fahrradboxen. Und die Gemeinde kauft keinen behindertengerechten Toilettenwagen für fast 32 000 Euro, der meist nur noch rumsteht, wenn die Besucherströme bei der Remstal-Gartenschau abgeebbt sind. Stattdessen wird, wie der UFW-Fraktionsvorsitzende Hans Dietzel beantragte, im Schlossgarten in Stetten für ein halbes Jahr eine gemietete Toilettenbox für bewegungseingeschränkte Menschen zum Preis von mehr als 6000 Euro aufgestellt. Dies soll ausgleichen, dass die Gemeinde die dort vorhandenen Toiletten zwar saniert, nicht jedoch behindertengerecht ausbaut. Der Gemeinderat beschloss dies mit 13 Ja-Stimmen ohne Gegenstimme, aber bei neun Enthaltungen.

Bürgermeister Stefan Altenberger hatte zuvor erkennen lassen, dass er nicht auf dem Kauf besteht: „Mein Herz hängt nicht an einem Toilettenwagen." Ein Video konnte bestehende Zweifel, ob der offensichtlich gut durchdachte Toilettenwagen tatsächlich immer funktioniert, nicht ausräumen. In ihm demonstrierte ein offenbar gar nicht so Behinderter, wie leicht Rollstuhlfahrer eine Rampe überwinden können, eine Western-Saloon-Türe öffnen und drinnen ausreichend rangieren können. Er konnte den Raum abschließen, auf die Kloschüssel steigen, sich die Hände waschen und so weiter. Zwei Rollstuhlfahrer im Publikum sahen das mit Skepsis: „Mit bestimmten Rollstühlen wird das so nicht möglich sein", wendete eine befragte Frau ein. „So wie der rangefahren ist, kommt nicht jeder mit seinem Rollstuhl rum. Sie werden es nie hinkriegen, dass alle den Toilettenwagen benutzen können. Dazu sind die Anforderungen zu unterschiedlich." Der Bürgermeister entgegnete: „Das ist das Beste, was wir auf dem Markt gefunden haben."

Nachdem nicht einmal gewährleistet war, dass alle Behinderten einen solchen Toilettenwagen nutzen könnten, stolperte der Antrag zusätzlich über technische Anforderungen: „Er braucht einen Wasseranschluss, eine Abwasserleitung und Strom. Das haben wir nicht auf der Yburg, nicht im Klettergarten", sagte PFB-Gemeinderat Eberhard Kögel, der zuvor den „mit viel Gehirnschmalz" durchdachten Toilettenwagen durchaus gelobt hatte. Damit aber wäre für Kernen der Vorteil der einfachen Mobilität des nur zum Kauf erhältlichen Toilettenwagens gegenüber einer mietbaren Box dahin. Der Gemeinderat befürchtete, er werde selbst während der Gartenschau ohnehin nur im Schlossgarten stehen.

Im Bau: Dem Schlossgarten fehlt noch ein behindertengerechtes WC. Foto: Hans-Dieter Wolz

Der erfahrene Festorganisator Erich Ehrlich gab der Idee den Rest und riet vor allem vom Kauf ab: „Wir brauchen das nur für die Gartenschau. All die Jahre war eine Behindertentoilette kein Problem", sagte der SPD-Gemeinderat und verwies auf Kirbe und andere örtliche Feste: Dort wurden Menschen mit Bewegungseinschränkungen in den vergangenen Jahren auf das Klo im Bürgerhaus geschickt.

Das ausgefeilteste Klo nützt aber nichts, wenn die Menschen nicht mitdenken. Fast am Ende der Gemeinderatssitzung kam ein empörter Besucher, Hermann Wildermuth, der schon am Gehen gewesen war, nochmals in den Sitzungssaal nach oben und beschwerte sich: Einer der Rollstuhlfahrer, die die Sitzung verfolgten, hatte auf die Behindertentoilette gehen wollen – doch sie war abgeschlossen.